Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 101. Görlitz, den 26sten December **1837**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 13. Dezember. Se. Majestät der König haben dem katholischen Schullehrer und Organisten Bernatzky zu Schmolgrau, im Regierungsbezirk Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen und dem Schützen van der Way der 3ten Schützenabtheilung die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, den 14. Dezember. Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Referendarius, Rittergutsbesitzer von Buddenbrock, auf Schweden, zum Landrath des Heilsbergschen Kreises, im Regierungbezirk Königsberg, zu ernennen geruht.

Berlin, den 15. Dezember. Des Königs Majestät haben den seitherigen Präsidenten der Regierung in Aachen, Grafen von Arnim, mit Beibehaltung des Amts-Characters und Ranges als Regierungs-Präsident, zum General-Kommissarius für die Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse in der Kurmark und zugleich zum Mitglied des Staatsraths, so wie den seitherigen Ober-Regierungsrath Cuny in Düsseldorf zum Präsidenten der Regierung in Aachen, den seitherigen Ober-Regierungsrath, Freiherrn von Schleinitz in Bromberg, zum Vice-Präsidenten der Regierung in Koblenz, und den Ober-Regierungsrath von Massenbach in Koblenz zum Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten in Düsseldorf zu ernennen geruht.

Die Königl. Regierung bringt belobigend zur öffentlichen Kenntniß, wie die Dominien und die evangelische Gemeine zu Falkenhayn, Schönauer Kreises, zur Untermauerung und neuen Bedachung des dasigen evangelischen Kirchgebäudes, wobei auch die katholischen Glaubensgenossen mit Fuhren Hülfe geleistet haben, mit resp. $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ die hierzu erforderlichen Kosten 952 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. getragen haben und zur innern Verschönerung der Kirche durch freiwillige Geschenke die Summe von 50 Rthlr. aufgebracht, so wie auch ein Kronleuchter, eine Altarbedeckung und von den Schulkindern ein neues Begräbnißkreuz geschenkt worden sind.

Der Bauer Lange zu Ober-Ludwigsdorf bei Görlitz hat der Kirche daselbst 10 Rthlr. und der Schulkasse auch 10 Rthlr. vermacht.

Auf dem Felde von Schwintochlowitz, Kr. Beuthen, wurde ein berüchtigter Dieb erschossen aufgefunden. — In dem Walde bei Volkmannsdorf, Kr. Neisse, geriethen 2 Dienstknechte beim Laubsammeln in Streit, wobei einer den andern mit einem Brodmesser dermaßen verletzte, daß der Beschädigte nach Verlauf von 6 Tagen starb. — Zu Lerchenberg, Kr. Glogau, wurde eine Dienstmagd wegen Kindesmord den Gerichten überliefert.

Zu Bodland, Kr. Rosenberg, brannte ein Bauergut ab, wobei 13 Stück Vieh, 100 Schfl. Getreide und die Heuerndte verbrannten. — Zu Ruptau,

Kr. Lublinitz, brannten 4 Scheunen und 1 Schüttboden mit 80 Schock ungedroschenem und 270 Scheffel gedroschenem Getreide ab.

Am 11. Dezember ist aus dem Harzorte Schulenburg, unweit der Oker, ein fünfjähriger Knabe mit Namen Carl Hoppe, eines Waldarbeiters Sohn, verschwunden, und aller Vermuthung nach von einer Zigeunerbande gestohlen worden, von welcher zwei Mitglieder, ein Musikus und dessen Sohn hier eingefangen sind.

Miscellen.

Dresden, den 9. Dezember. Ueber dem Dorfe Loschwitz besitzt der König einen Weinberg mit einem Landhause, aus welchem man eine überaus herrliche Aussicht in das Elbthal, auf die vorüberströmende Elbe und auf Dresden hat. Hier lebt der König viel bei freundlichem Wetter im Kreise der Seinen, umblüht von zahllosen Gewächsen aus allen Zonen. Auch vor drei Wochen war er da, das Fest der Weinlese, so gut der schlechte Sommer sie gerathen ließ, mit fröhlichem Mahle und Tafelmusik zu feiern. Da wird ihm mitten im fröhlichen Genusse gemeldet, daß so eben, ganz plötzlich, durch einen Schlagfluß sein alter treuer Gärtner und Pfleger seiner Pflanzen, in der nicht fern vom Landhause liegenden Wohnung desselben, geendet habe. Sogleich läßt er die Musik schweigen, das Fest wird geschlossen, und mit der Königin geht er zur Wittwe, Trost und Beruhigung für ihre Zukunft ihr selbst zu bringen. Wie gewinnt doch der Regent, wenn er als Mensch, als treuer Freund erscheint!

Die Nachricht über die auffallende Unsicherheit der böhmischen Straßen, die in einem Leipziger Blatte zu lesen war, ist keineswegs aus der Luft gegriffen. Schon seit vielen Wochen treibt ein verwegenes Raubgesindel in den belebteren Gegenden sein Unwesen und es heißt, daß der von früher her berüchtigte „böhmische Wenzel" diese Banden organisiren und anführen solle. Die Waldungen und Klüfte des Landes, wie der Umstand, daß das gemeine Volk ganz von ihm verschont wird, erschwerten die Einfangung des Gesindels.

Paris. Der Prozeß der *DDr.* Koreff und Wolowski gegen den Herzog und die Herzogin v. Hamilton und den Grafen und die Gräfin v. Lincoln ist nun entschieden. Die Berathungen des Gerichtshofs dauerten 1½ Stunde, worauf das Urtheil erfolgte, daß der Familie Hamilton die verlangten Handschriften, bei Strafe von 100 Fr. für jeden Tag des Verzugs, binnen 15 Tagen ausgeliefert werden sollen, wogegen die HH. Koreff und Wolowski von den bei Hrn. Laffitte deponirten 30,000 Fr. 24,000 Fr. erhalten. Die Kosten haben beide Theile zu tragen, nämlich ein Achttheil der Graf Lincoln, das übrige die Aerzte.

Ein Gipshändler in Paris verlor vor einem Jahre eine Brieftasche mit 22,000 Fr. Vor Kurzem erhielt er einen anonymen Brief des Finders, wonach derselbe mit der Summe ein Geschäft begründet hat, das Kapital einstweilen als Anlehen behält, und es zu 6 pCt. in Quartalraten verzinsen will. Wirklich folgte nach zwei Tagen (ebenfalls von unbekannter Hand) der Jahresbetrag der Zinsen mit 1320 Fr. nach!

In der Druckerei des *Messager* in Paris ereignete sich am 6. Dezember ein Unfall, der vielen Menschen das Leben hätte kosten können. Als eben der Druck des Blattes beendigt war, brach der Fußboden des großen Saals, in welchem die Setzer beschäftigt waren. Zum Glück befand sich unter diesem Locale eine Remise, in welcher zwei Postkutschen standen, auf welche die beiden äußersten Enden der Decke fielen und so in ihrem weiteren Falle aufgehalten wurden. Nur in der Mitte des Zimmers stürzte der Fußboden ganz herunter, und 4 der dort befindlichen Setzer wurden nicht

unbedeutend beschädigt, obgleich ihr Zustand keine Besorgnisse für ihr Leben einflößt. Ein Kutscher, der unten bei den Wagen beschäftigt war, hatte so viel Geistesgegenwart, sich, als er das erste Krachen vernahm, unter eine der Diligencen zu flüchten; eine Secunde später wäre er unfehlbar zerschmettert worden. Da das Unglück so glimpflich abgegangen ist, macht sich auch der Scherz darüber hörbar. Man behauptet, das *Journal du Commerce*, welches jetzt in so heftigem Kampfe mit dem *Messager* liege, habe das Journal auf diese Weise stürzen wollen. — Ein anderes Blatt meint, es sey gut gewesen, daß nicht in demselben Augenblicke eine Diligence abgefahren sey, sonst hätten mehrere Passagiere vielleicht eine Reise auf der Imperiale wider Willen machen können.

Ein neulich in Christiania angekommener Schiffer erzählt folgende Begebenheit, von welcher er Augenzeuge gewesen: Während des letzten fürchterlichen Sturms war ein holländisches, mit Eisen und Mauersteinen beladenes Kuffschiff zwischen die Scheeren Uddevallas getrieben worden. Die Anstrengungen der Mannschaft konnten gegen das rasende Element nichts mehr ausrichten und der Schiffer, welcher, wie seine Landsleute pflegen, Frau und Familie mit sich hatte, sah mit allen an Bord befindlichen Personen dem Augenblick entgegen, in welchem das Schiff und sie selbst an den Felsen zerschmettert werden würden. Da hob eine große Welle das Schiff und warf es mit ungeheurer Kraft zwischen zwei Felswände, wo es wie eine Brücke fest liegen blieb, und die ganze Mannschaft rettete sich unbeschädigt nach beiden Seiten. Nachdem das Wasser gefallen, hat man aus dem hängenden Schiffe die Ladung und das Schiffs-Inventarium geborgen. Die Küstenbewohner rudern in ihren Böten darunter durch.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Hrn. Joh. Carl Gottfr. Pfeiffer, B. u. Instrumentenbauer allh., u. Frn. Henr. Wilhelmine geb. Pfaff, Tochter, geb. den 24. Nov., get. den 10. Dec., Joh. Wilhelm. Rosalie. — Mstr. Joh. Ernst Richter, B. u. Schlosser allh., u. Frn. Marie Magdalene geb. Pech, Sohn, geb. den 1., get. den 10. Dec., Ernst Adolph. — Joh. Glieb. Lehmann, B. u. Hausbesitz. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Wiesner, Sohn, geb. den 27. Nov., get. den 10. Dec., Johann Carl Gustav. — Joh. Mättig, Hausbesitzer u. Schneider in Nieder-Moys, u. Frn. Anna Rosine geb. Wiesner, Sohn, geb. den 3., get. den 10. Dec., Johann Friedrich August. — Friedr. Aug. Scholtze, B. u. Nagelschmiedeges. allh., u. Frieder. Amalie geb. Reibsch, unehel. Sohn, geb. den 4., get. den 10. Dec., Emil Robert. — Mstr Christ. Glieb. Pannike, B. u. Schneider allh., u. Frn. Joh. Elisabeth geb. Nonnert, Sohn, geb. den 6., get. den 13. Dec., Wilhelm Bruno. — Hrn. Joh. Glieb. Heinze, brauber. B., Gasthofsbesitzer u. Musico instrum. allh., u. Frn. Aug. Louise Theone geb. Dietrich, Tochter, geb. den 21. Nov., get. den 15. Dec., Louise Auguste Theone. — Mstr. Joh. Aug. Baumgart, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Juliane Rosalie geb. Neßler, Tochter, geb. den 10., get. den 15. Dec., Mathilde. — Hrn. Carl Aug. Geber, B. u. Barbier allh., u. Frn. Johanne Frieder. Carol. geb. Kade, Sohn, todtgeb. den 11. December.

Getraut. Mstr. Carl Traug. Schneider, B. u. Tuchmacher allh., u. Jgfr. Frieder. Amalie Schäfer, weil. Mstr. Carl Traug. Schäfers, B. u. Schuhmach. allh., nachgel. ehel. einzige Tochter, getr. den 11. December.

Gestorben. Joh. Marie Elisabeth geb. Hartmann, weil. Christoph Hartmanns, Gärtners u. Schneiders in Thielitz, u. weil. Frn. Elisabeth geb. Prüfer, Tochter, gest. den 6. Dec., alt 71 J. 7 M. 29 T. — Joh. Glieb. Weise, B. u. Maurerges. allh., gest. den 12. Dec., alt 71 J. 2 M. 24 T. —

Joh. Carl Nedisch, in Diensten allh, gest. den 9. Dec., alt 29 J. 4 M. 22 T. — Mstr. Joh. Glieb. Brückners, B. u. Tuchmachers allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Jäckel, Sohn, Eduard Herrmann, gest. den 12. Dec., alt 4 M. 23 T.

Görlitzer Fremdenliste

vom 15. bis zum 19. December.

Zum weißen Roß. Hr. Kienast, Gutsbes. a. Groß-Scheckern. Hr. v. Sacken, Gutsbes. a. Wunscha. Hr. Brandt, Student a. Breslau. Hr. Faber, Particul. a. Sprottau.

Zur goldnen Krone. Hr. Heyer, Gutsbes. a. Schönfeld. Hr. Praußnitzer, Banquier a. Glogau. Hr. Wauer, Handelsmann a. Lauban.

Zur Stadt Berlin. Hr. v. Götz, Hauptmann a. Trattlau. Hr. Reichelt, Factor a. Herrnhut.

Zum goldnen Baum. Hr. Ratschke, Handelsmann aus Reichenberg. Hr. Schlüssel, Kaufmann a. Leipzig. Hr. Sahl, Kaufmann a. Glogau.

Zum braunen Hirsch. Hr. Gilotti, Kaufmann a. Frankfurt a. M. Hr. Gewer, Kaufmann a. Berlin. Hr. Staude, Steuerrath a. Hirschberg. Hr. Ghorretz, Kaufmann a. Reichenberg.

Zum blauen Hecht. Hr. Kriesche, Handelsmann a. Lauban. Hr. Reschke, Handelsmann aus Gartwenken in Böhmen. Hr. Hirsch, Handelsmann aus Breslau.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 14. December 1837.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	2 sgr.	6 pf.	1 thlr	22 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	10 =	— =	1 =	6 =	3 =
= = Gerste	1 =	6 =	3 =	1 =	— =	— =
= = Hafer	— =	21 =	3 =	— =	20 =	— =

In den Schmidtschen Journalzirkel werden zum 1. Januar 1838 drei bis vier neue beliebte Zeitschriften mehr, und für die verehrten Leser auf dem Lande auch ein gut empfohlenes öconomisches Journal aufgenommen, und wird um gefällige zu jeder Zeit frei stehende Theilnahme daran ergebenst gebeten. Auch werden zur Wiener Theaterzeitung, welche sowohl Theater-Nachrichten als andere belletristische Aufsätze enthält, und monatlich 20 Bogen Text, 4 fein illuminirte Modebilder, 1 Theater-Costüm und ein Wiener Witzbild liefert, sowie zum Voleur mit Moden und zur Breslauer Zeitung mit schlesischer Chronik noch Leser gesucht.

Michael Schmidt.

Daß die Glanzwichse, welche unter dem Namen Fleetwoordtsche verkauft wird, nicht von London kommt, kann ich auf das Bestimmteste dadurch beweisen, daß ich selbige 5 Jahre von 1829 bis 1834 bei G. Florey jun. in Leipzig selbst verfertigt habe, und die meinige, welche ich als deutsche Wichse verkaufe, ist dieselbe. Ich verkaufe sie zu dem halben Preise der sogenannten Fleetwoordtschen, nämlich die Büchse von $\frac{1}{4}$ Pfd. zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. und von $\frac{1}{8}$ Pfd. zu $1\frac{1}{4}$ Sgr. Sie ist ächt und gut bei Hrn. Michael Schmidt in Görlitz zu bekommen.

G. Magalz in Volkmannsdorf bei Leipzig.